

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 3 (1899)
Heft: 25

Artikel: Wie de Decker Kuenz und 's Annebabeli Forster Hochsig gha händ
Autor: Brendli, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

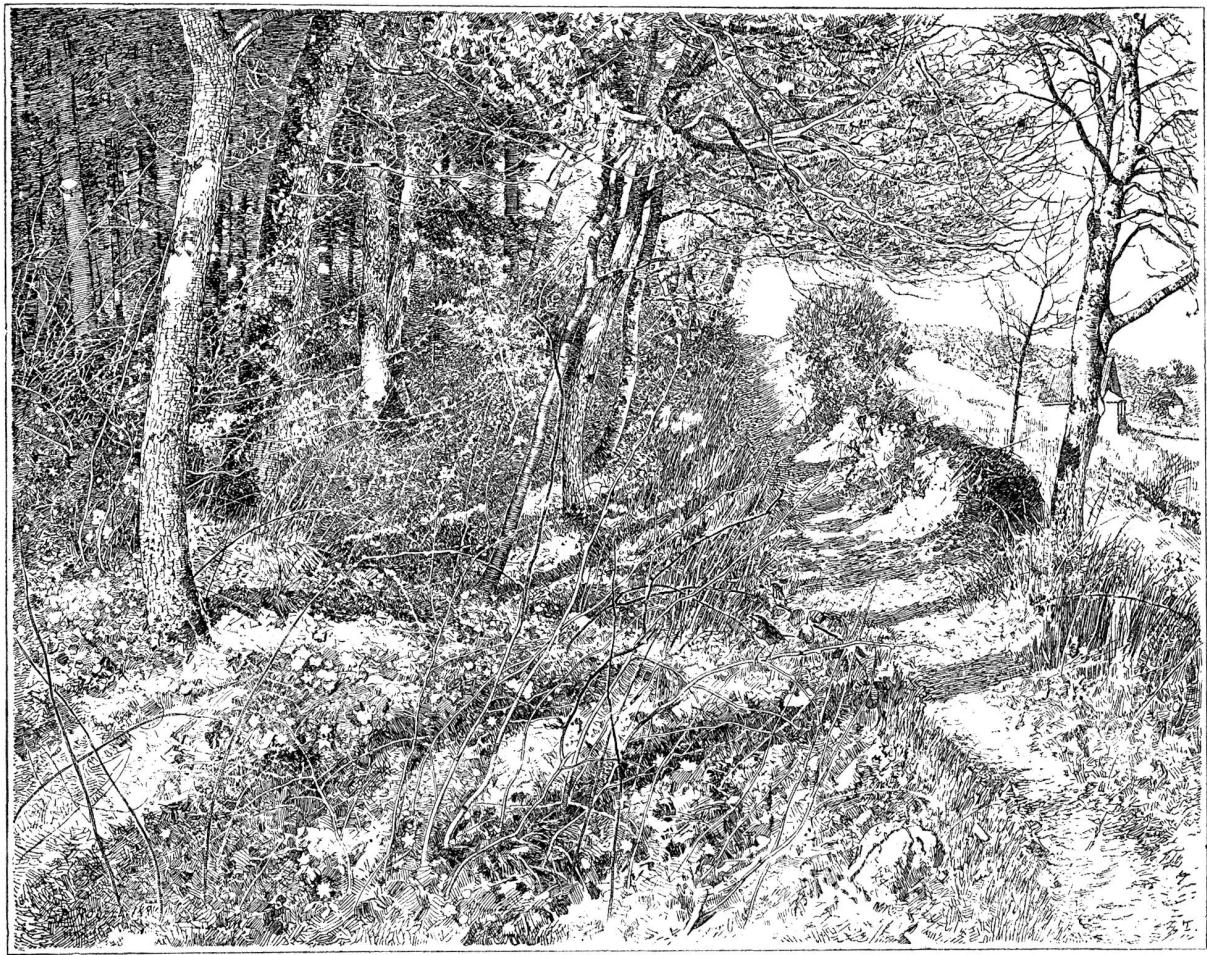
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Studie von Paul Robert, Biel.

Wie de Decker Kuenz und 's Annebabeli Forster Hochsig gha händ.

In Oberländer Mundart von Rudolf Brendli, Wolfhausen.

Ans Annebabeli selig ist im Seewadel bi Baume diheime gsy und häd Sydis gwobe, won-is glehrt häf kenne. Ich häf z' Blattebach am Bachtelberg obe mys Heimet gha. Als Dachdecker bin i fast's ganz Töfthal ab cho. Im Winter häni Schindle gspalte und im Summer bin i mym Bruef nae. 'S erst mal, wo mer mys Annebabeli selig under d'Auge cho ist, häf i bim Noppi Hannis z'Lipperschwendi d'Schür deckt. 'S Annebabeli häf der Nänne grad ghulse adrehe. Wol, denki bi mer selber, das ist e gwerchbers und ordli figelants Meitli. — Wie's denn ejo gohd, i häf bim Znüni e chly gspassend und eis Wörli häf 's ander bracht. — Der Ernjuntig druf ist im Steg unne Tanz gsy und ich bin 's Fischenthal ab zum Stegwirt. „So, Hansjokeb,“ seid er, „find er au e chly da, gönd nu grad in Saal ufe, d'Meitli und d'Chnabe sind scho dobe.“ De Saal ist purzet voll gsy und fast alles Bi-kamti vo Wald bis go Baume. „Hansjokeb, thue Bischeid,“ tönt's vo alle Syte. — S'Annebabeli ist mit der Nänne hinder em Tisch gesesse, und wil's i der Nächi no e chly Platz gha häf, häf mi dethere druckt. Uf Chr

häf si 's Meitli heimli gfreut, daß die Burjchte e jo ordli gsy sind mit mer. Wo d'Musik der erst Vändler blast, frög i 's Annebabeli um de Tanz. „Es thuet mer leid,“ git's mer zur Antwort, „i ha würkli nüd tanze, aber Decker, eu z'gfalle will is probiere.“ S'ift wahr gsy, mer sind erschröckli notig umme cho und demia hämer keis Tänzli meh us glah. — Wie's de Bruch und Recht gsy ist, häni dem Meitli z'Macht zahlt und bin mit em hei. Won-is gfröget häf, ob i wieder emal dörfti cho, lachet's: „I wird i's denk wol nüd chönne verbüte.“

Am e Sunlig, churz vor Martini, woni au e chly im Seewadel gsy bi, heusched mer d'Machtbuebe Most ufe. „Chomed nu inne,“ säg i, „er müend grad de Haus ha.“

„So, so, tönt's us dere Pfysse, mer gratuliereo i zu dem Lüpfe.“ —

En wunderschöne Mai isch gsy. — „Annebabeli, zwei Jahr bin-i zue der z'Liecht cho, i meine, mer chönnted jetzt denn in eim Stüblu huſe. I häf vom Chilli-Chret de halb Husteil gehauſt. Dys Husrötli thuet's grad, und wenn na öppis a der Usſtür fehlt, so cho mer's

nachher na aschaffe. De Pfarrer hönnt is i vierzäh Tage verhunde, was meinst?" 'S Annebabeli ist overstande gsy und wie's de Bruch bi de bessere Lüte dozmal häd welle, hämer is z'Neumeister lah z'sämmme gäh. 's Annebabeli ist dether chö wie-n-es Herrejümpferli: im e sydene Rock, Chrineline und häd en Chranz usgha. Ich hän e schwarzülechigs Hochsiggwand, e Spindeluhr an ere schwer silberne Chette und en Zilinderhuet treit. J der Täsché häni höinne i de Feuflibere chefle. — Am e Mändig hämer is lah kopeliere. Vo Wald simer z'fueß uf Rütti i der erst Zug go Rapperschwyl. 's Wald-Rütnerbähili ist halt do nonig gfahre. Aber wie ist das e große Strof gsy! 's Annebabeli hät gar kei Schritt höinne näh. „Nei, mi türi Seel, Annebabeli, lauf au, just chomed mehr bi Chr zpat i d'Bahn," säg i mängs hundert mal. 's Häd nüd gnüzt. „D'Chrineline ist glaubi d'Schuld," git's mer zletscht zum Bcheid. „So henk y, i will di före!" — Jetzt isch erst rüd g'gange. Die malefir Chrineline ist z'wyt ufe gstanden und in Weg cho. Im Pilgersteg une ghöri de Zug pfyfe. — „Jetzt häst de Bränz!" Und richtig isch ase gsy. Nüd seuf Minut goht's, so schnurret er — häsch mere niene ggeh — z'Rütti ab. Hän-i nüd gseid: „Annebabeli lauf au, jetzt mite=mer my Seel no uf Rapperschwyl inne schuehne." Bim Schwyzerhöfli hämer ghörig Züni underleid und sind do wieder trostli uf de Weg. Aber 's zieht sie na frei starch. Uffe-n-am Martisbrünnetli ist's Annebabeli scho wieder zwäng Schritt hinne dry gsy und häd gschwift und kychet wien e Nebahn. „Um alles i der Welt, Annebabeli, lauf au, just verfehlet mer no's Dampffschiff!" — „J wett lieber möge umchöhre, als däweg lyde bim Hochsig-haz; i bring es nümmre fürsi!" — „So henk wieder e chly y!" Wo mer wieder en Rutsch vorwärts cho sind mit ere schülige Plag, bin i vorus g'gange go luege, obs bald welled abfahre. Wien-i geg der Ländi inne laufe, ziehnd's grad de Stäg ewäg und de Kapitän rüeft: „Fertig!" — „Nei, ums Himmelswille warted na e chly, mir wend au mit! Annebabeli jo lauf doch au!"

„So schleiked euri Jumper e chly nae," refeniert de Stürme. Sie händ de Stäg wieder anie tha, 's Annebabeli häd na emal yghenkt und d'Schiffslüt händ glachet. 'S ist's erst mal gsy syner Väbtig, daß es de Zürisee und es Dampffschiff gseh häd. Wo mer geg de Stäg zue chyched, fangts wieder a schlärpe und seid, es dörfi bi Chr nüd über das Brett inne, es hönnt ja lah und denn würded mir beidi ertrinke. Da stoft's de Dampffschiffseilbinder — die millionisch Chrineline ist am Stäg agstante — ich zehre und zletscht am End hämer's inne bracht. — „Buschänzli beed Weg, aber mer stygged z'Neumeister us!" — „Das chönd er," seid de Kapitän, „find er öppen uf der Hochsigreis?" — „Es wird denke so sy." —

's Annebabeli häd gfunde, es sei schöner uf em Wasser z'rite als uf eme Wage und mer chom au en Bigriff über vom Noah syner Arch. —

's Usftuge ist z'Neumeister besser g'gange, sie händ au de breiter Stäg gha. — J dem große Wirts-hus i der Nächli vo der Chille hämer nobel z'Zimbis gesse und nachher simer andächtig durus. „Purefeusi," seid e so en bleiche Schniser zum ene ihre Wybervolch. — Mer händ nüd druf g'gäh. — Bi der Chillestäge

chund is es Paar etgege. Sie häd usggeh wien=e Pfungg und er häd d'Behe zun Schuehne usgstrectt. 's Annebabeli und ich sind fast e chly stolz worde. — Aber i der ganze Chille inne ist kein Herr Pfarrer z'finde. Da cheflet's. De Sigerst chund und wott bischlüsse. „Nu, wo isch de Herr Pfarrer, er mueß is jo z'sämmme gäh?" — „Er chömed e Viertelstund z'spat; jetzt ist er im Unterricht. Wenn er inere Stund wieder wend cho, so will em's brichte!" — Was hämer welle mache? Nu, bin-ere Halbi Note und Bigarre und Chrömlene hämer der Ärger abegwürgt. Wo's Zyt gsy ist, gmahnt is de Wirt frünli — z'ghah. — De Herr Pfarrer häd kei süesches Gsicht gmacht, aber schön häd er's gseid, und i hän-em glych es Trinkgelg g'gäh und dem Sigerst au. — „So, Annebabeli, jetzt lueged mer e chly 's Züri a und denn gö=mer is Buschänzli ufs Feuflischiff. Mer wend is z'Rapperschwyl na e chly verwyle."

Mer sind durab und über d'Gmüsbrugg. Uf eimal lachet Eine: „Jä was, Hansjöeb, bist du do inne, öpppe mit dym Fraucli? Das freut mi grüsli!" Und wer stahd vor is? De Chueri Oberholzer us em Riet, en queite Fründ. Er ist Chüfer gsy, bin e Wyhändler i der Brandshenki usse. „Chummi her, mer nemed es Mözzli im Käffli Litterär, denn mueßt gschwind mit mer hei cho. J will der emal eufer große Cheller zeige. Dys Fraucli chund au mit."

's Annebabeli meint, es sei z'müed, es well lieber is Buschänzli use. Mer sind mit em und det gfallt's em e so guet a dem schattige Dampffschiffstag mit dene schöne Bänklene und der prächtige Ussicht, daß 's seid, es well mer da warte, i soll aber gly wieder zrugg cho. — J der Brandshenki führet mi de Chueri würkli in en große Cheller inne. Faß und Fäzzli sind do glege, en ebigi Reihe. „Das ist Herrliberger, e fynd Tröpfli, gäll? De Nestebacher ist glych na besser, nüd? Ver-suech emal de Margrössler! Dä ist 's Presi, nüd wahr?" So lütet's an einem furt a my Ohre. Ich hä versuecht und verjuecht, und 's Wynli ist usgizeichnet gsy. Wo mer, wie-n-i gmeint hä, z'hinderst hindere cho sind, seid de Chueri: „So jetzt chaft grad do use. Leb=wohl, Hansjöeb, und chummi guet hei." — A der frische Luft ist die ganz Welt mit mer zringelum, und die Thür, wo mi dä Chueri use glah häd, hetti um feis Geld meh gfunde. — J der Brandshenki heißt's do?

J bi gloffe und gloffe, aber 's häd si feis Buschänzli zeiget. Won-i a d'Uhr luege, isch Viertel über Sechsi, und i zeh Minut fahrt z's leischt Schiff ab. Zum Glück sprengt en Gutschner derther. „Gute Fründ, führet mi au is Buschänzli use," rüeft i myner Angst. „Händ er Geld?" Won em en Feufliber anegstrectt hä, simer im Hui am Dampffschiffstag gsy. 's Annebabeli ist na uf em gliche Bänkli gesesse und häd grüsli gschroue. „Wo häst di au e so lang gsumt, i hett bald möge in See springe?" „Hä nu i der Brandshenki!" Mer sind hübschli i d'Kählüte abe und ich hä bis uf Rapperschwyl es Schlöfli tha. Am Rüni simer z'Rütti gsy. Zwo Stund hämer no heizlaufe gha. 's Annebabeli ist todmüed gsy und häd mer welle e chly Vorwürf mache. „Nüt isch, sägi, wer ist d'Schuld gsy, daß mer z'spat cho sind i de erst Zug? Hän-i nüd eistig gseid: Annebabeli lauf au!?"